



„One the next President should listen to“

Der Architekt und Designer Mitchell Joachim entwirft biologisch abbaubare Häuser. Im Labor züchtet er Baustoffe aus einfachen Zellen. Sein Eigenheim der Zukunft besteht aus Algen, Pilzen und anderen organischen Substanzen – eine visionäre Architektur, die mit der Natur arbeitet, nicht gegen sie.

Was sich zunächst ziemlich abstrakt anhört, findet ein starkes Echo – diverse Preise und ein großes Medieninteresse sowie die Aufnahme in die Liste der 15 Menschen „the Next President Should Listen To“ des US-amerikanischen Wired Magazine belegen das große Interesse an Joachims Forschungsgebiet. Das ideale Haus der Zukunft soll seiner Meinung nach biologisch abbaubar sein, alle Möbel selbst gezüchtet aus Pilzen und Algen – Fachausdruck dafür: Biosynchrone Architektur.

Mitchell Joachim, der als Professor für Architektur an der New York University lehrt, geht davon aus, dass Biologie in absehbarer Zeit Hightech sein wird und individuell hergestellte Gegenstände an die Stelle von Massenware aus Billiglohnländern treten können. Die Herstellung eines solchen Produkts, beispielsweise eines Stuhls, ist laut Joachim ganz einfach: Die Form wird festgelegt, ein Abguss erstellt, in dem man Algen wachsen lässt, die am Ende mit einer stärkenden Substanz stabilisiert werden. Mitchell Joachims Architektur der Zukunft würde Kohlenstoffdioxid in Sauerstoff umwandeln, ausgediente kaputte Gegenstände könnten anderen Arten während der Verrottung als Nahrung dienen.

Er denkt, dass seine Vision innerhalb der nächsten 100 Jahre Wirklichkeit werden kann – immerhin gibt es bereits heute ein Unternehmen, das Verpackungsmaterial aus Pilzen herstellt ...

Mitchell Joachim ist ein Pionier in den Bereichen Ökologisches Design und Städtebau. Er forscht und lehrt im Bereich Architektur. Sein Schwerpunkt liegt darin die Prinzipien der Ökologie und Sozioökologie auf Architektur, Städtebau, Transport und Umweltplanung zu übertragen.



Beispiel „FAB TREE HAB“: Ein Haus aus einheimischen Bäumen – eine lebendige Struktur wird mithilfe von CNC (Computerized Numerical Control) in ein wiederverwendbares Gerüst „gepfropft“.

